



## Projektbrief Nr. 06

### Ein Dankeschön



*In den vergangenen gut drei Jahren haben wir präsentiert...*



*... moderiert...*



*... erklärt...*

Projektbrief Nr. 06



*...und zugehört.*

Inhalt Ein Dankeschön von Holger Keil & Maria Schaaf

Rückblick: Ergebnisse aus der Abstimmung der Handlungsprioritäten

Unsere Reaktion auf die jüngsten Proteste: Die neue Förderkulisse – ein weiterer Kompromiss

Zeitlicher Aus- und Rückblick

Eine etwas andere Perspektive

*„Uns bleibt daher, uns mit diesem letzten Projektbrief in Förderphase I bei Ihnen zu bedanken. Zu bedanken für gut drei Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit in und mit der Region sowie viele gute, auch konstruktiv kritische Gespräche. Wir würden uns freuen, diesen Dialog, der durch einen zumeist offenen und fairen Umgang geprägt war, in Förderphase II mit Ihnen intensiv fortsetzen zu dürfen.“*

Ihr Holger Keil  
NGP Grünes Band Eichsfeld-Werratal

Ihre Maria Schaaf  
NGP Grünes Band Eichsfeld-Werratal

## Rückblick: Ergebnisse aus der Abstimmung der Handlungsprioritäten

von Maria Schaaf – Heinz Sielmann Stiftung

### Die Karten zu den Handlungsprioritäten

Nach wie vor reißen die Diskussionsprozesse um das Naturschutzgroßprojekt in der Region bei Projektbefürwortern und -gegnern nicht ab. Wir haben uns daher dazu entschlossen, im Februar 2013, wie bereits in den Arbeitskreisen im Herbst 2012 angekündigt, noch einmal die Möglichkeit einzuräumen, die Karten zu den Maßnahmenvorschlägen innerhalb der Förderkulisse öffentlich zugänglich zu machen. Auf den Karten sind die Flächen mit einer mittleren bis hohen naturschutzfachlichen Wertigkeit, verbunden mit den bis Januar 2013 bekannten Informationen zur Akzeptanz, dargestellt. Dabei wurden keine Maßnahmenvorschläge dargestellt auf Flächen, für die eine ablehnende Haltung der Eigentümer zur Mitwirkung am Projekt bekannt ist.

### Das bedeutet jedoch nicht automatisch, dass:

1. für alle auf diesen Karten dargestellten Flächen eine Bekundung zur Mitwirkung vorlag – unter anderem deshalb haben wir diese Abfrage gemacht, um noch weitere Informationen zu erhalten.

2. alle dargestellten Maßnahmen flächendeckend umgesetzt werden sollen. Auch die dargestellten Flächen sind nach wie vor Maßnahmensuchräume, in denen in Förderphase II Umsetzungsmöglichkeiten gemeinsam mit den Eigentümern erörtert werden.

### Die Aufgabenstellung

Für die vorgeschlagenen Maßnahmen auf den einzelnen Flächen baten wir um Rückmeldung. D.h.: Sie sind bspw. Eigentümer oder Pächter einer Fläche und haben für Ihre Fläche andere Ideen/Vorstellungen, wie die Entwicklung der Fläche in den nächsten Jahren verlaufen soll, dann teilen Sie uns dies bitte mit.

### Das Ergebnis

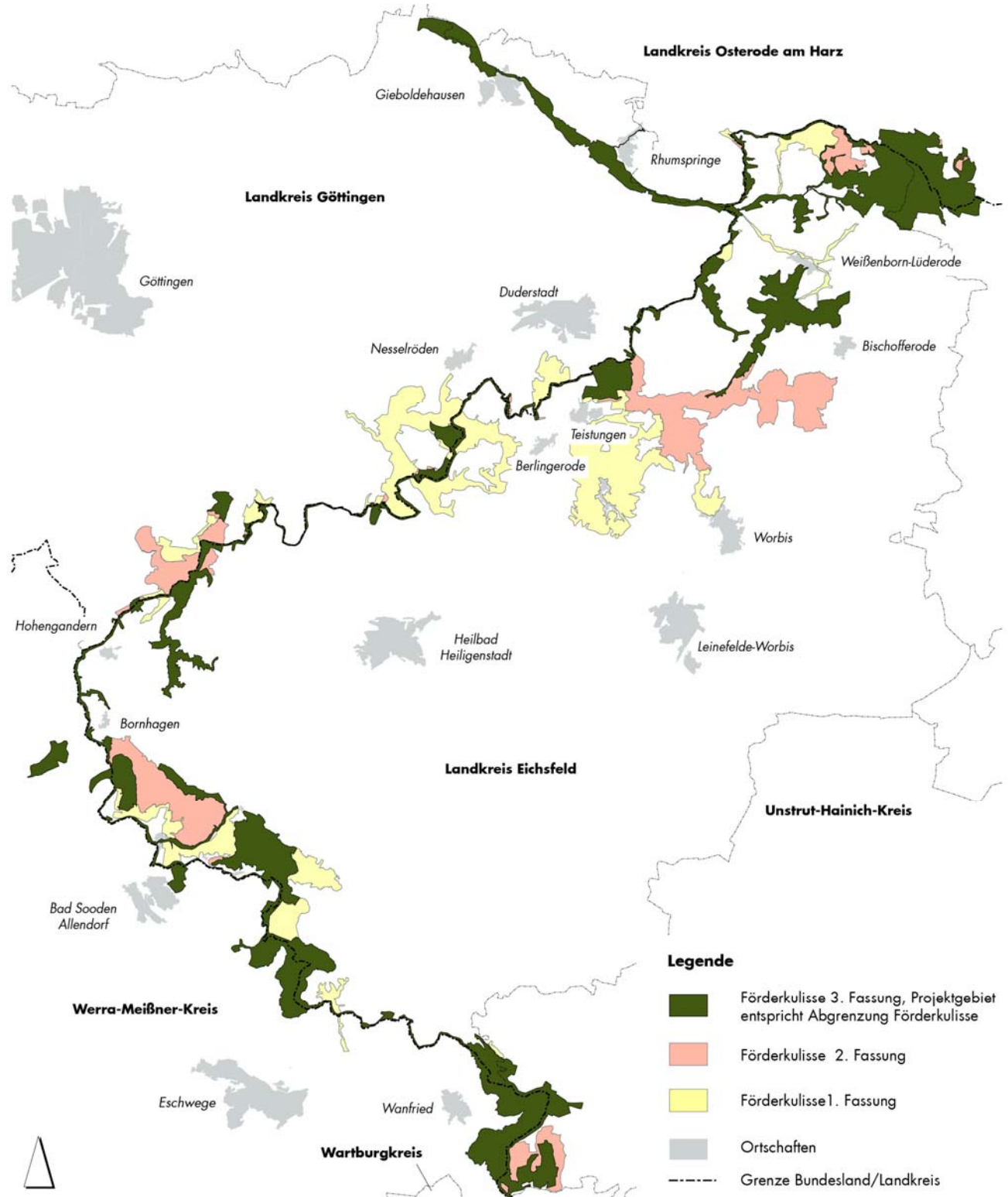
Weit mehr als 100 Rückmeldungen in Form von Schreiben und Gesprächswünschen erhielten wir in der zweiwöchigen Rückmeldefrist. Die Rückmeldungen gestalteten sich ganz unterschiedlich von grundsätzlich ablehnend bis interessiert. Viele Gespräche konnten seitens des Projektmanagements telefonisch und persönlich geführt werden. Diese trugen dazu bei, die Diskussionen in vielen Fällen wieder auf eine sachliche Ebene zu führen. Doch nach wie vor bleiben viele kritische Stimmen aus der Region – auch auf diese haben wir reagiert. Lesen Sie mehr dazu im folgenden Abschnitt.



### Hintergrund:

Um die Handlungsprioritäten kartografisch darzustellen, wurde zum einen überprüft, welche Flächen aus naturschutzfachlicher Sicht besonders wertvoll bzw. besonders entwicklungsbedürftig und zum anderen, wo gibt es Flächen, für die keine Umsetzungsbereitschaft vorliegt. Zugrunde gelegt für die Darstellung der Akzeptanzsituation wurden die lesbaren und eindeutig zuordenbaren Unterschriften aus den zahlreichen Unterschriftenlisten (Name, Vorname und Ort mussten mind. deutlich lesbar sein), die Ablehnungsschreiben, die direkt an die Heinz Sielmann Stiftung gerichtet wurden sowie die Ergebnisse aus den Maßnahmengesprächen, die durch das Projektmanagement seit September 2012 geführt wurden.

## Unsere Reaktion auf die jüngsten Proteste: Die neue Förderkulisse – ein weiterer Kompromiss von Beate Jeuther – Planungsbüro PAN



## Überblick über die einzelnen Schritte zur Reduzierung der Förderkulisse

Im Projektantrag für das Naturschutzgroßprojekt Grünes Band Eichsfeld-Werratal waren ein Kerngebiet (= Förderkulisse) sowie ein Projektgebiet abgegrenzt. Nur innerhalb der Grenzen der Förderkulisse können in der Phase II des Projektes Maßnahmen gefördert werden. Das Projektgebiet dagegen sollte im Wesentlichen als Gebietskulisse für den Ankauf möglicher Tauschflächen dienen.

Die Überarbeitung der Projektgebiets- und Förderkulisse erfolgte in mehreren Schritten:

### 1. Schritt: Feinabgrenzung

(vgl. Karte: Förderkulisse 1. Fassung gelb)

Unter Berücksichtigung der Kartierungsergebnisse wurden die Außengrenzen der Förderkulisse bereinigt. In der Regel wurde dabei versucht, soweit möglich die Flurstücksgrenzen als Außengrenzen zu verwenden. Die **Förderkulisse** hatte nach diesem Bearbeitungsschritt eine Flächengröße von **ca. 18.652 Hektar**. Das Projektgebiet blieb unverändert bei einer Größe von ca. 31.300 Hektar.

### 2. Schritt: Erste Reduktion der Förderkulisse

(vgl. Karte: Förderkulisse 2. Fassung rosé)

Nach Beendigung der naturschutzfachlichen Bewertung erfolgte eine erste Reduzierung der Förderkulisse. Dabei wurden in erster Linie vergleichsweise gering bewertete Teilgebiete aus der Kulisse entfernt, so dass nur noch für den Biotopverbund wesentliche Bestandteile in der Förderkulisse belassen wurden. Diese Reduktionen wurden vorrangig für Flächen in Privateigentum vorgenommen. Bestehende Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete wurden in der Regel unabhängig der Bewertungsergebnisse in der Gebietskulisse belassen.

Die Vorschläge zur Reduzierung der Förderkulisse wurden in den vier Arbeitskreisen „Naturschutz“, „Forstwirtschaft & Jagd“, „Land- & Wasserwirtschaft“ und „Kommunen & Region“ erörtert. Für manche der Gebiete, die aus der Kulisse entfernt worden waren, wurde der Wunsch geäußert, diese wieder aufzunehmen. Diesem Wunsch wurde teilweise insoweit gefolgt, dass zumindest die weiteren planerischen Schritte (insbesondere Zielkonzept und Maßnahmenplanung) auch für diese Gebiete durchgeführt wurden. Sie wurden jedoch gesondert gekennzeichnet.

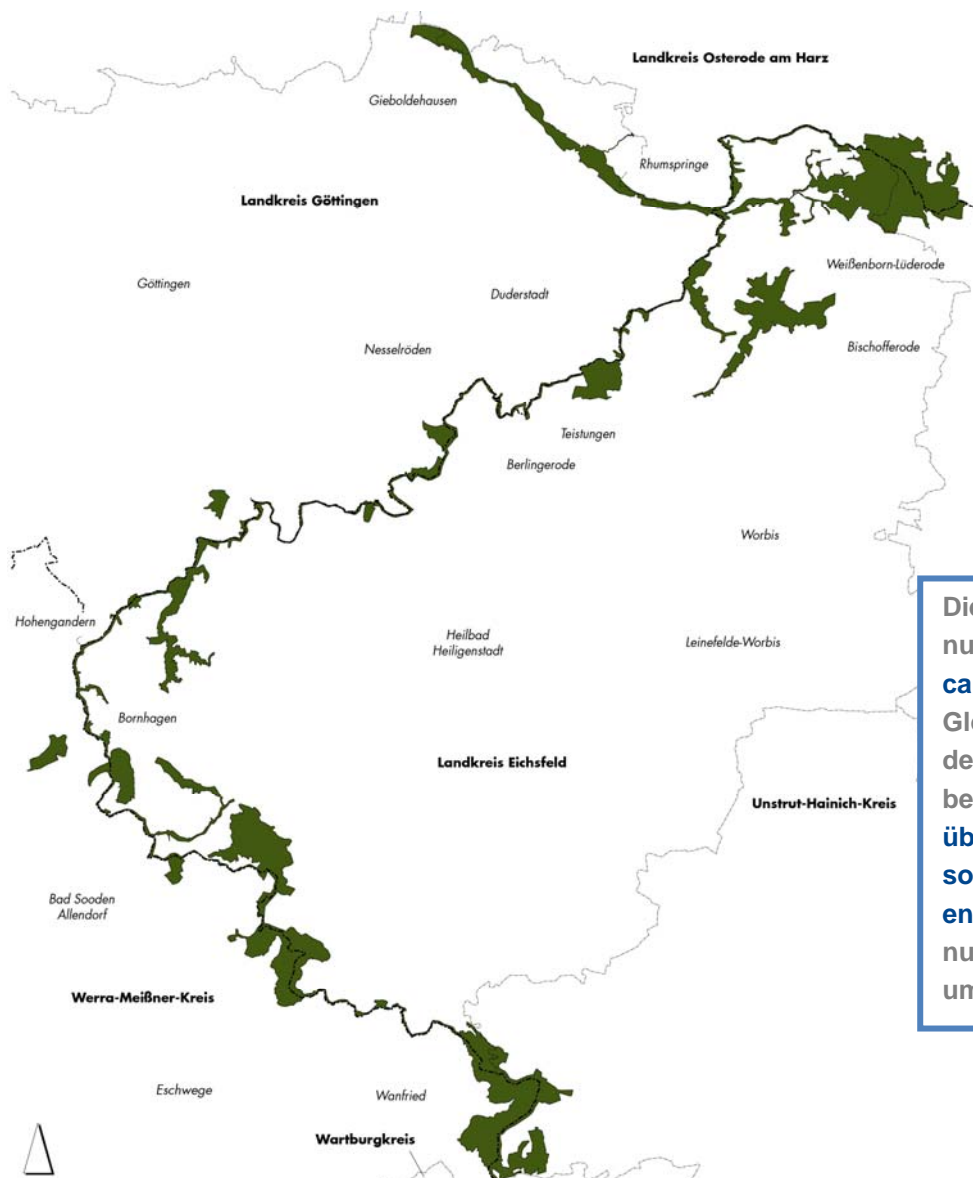
Die reduzierte **Förderkulisse** umfasst nun eine Gesamtfläche von **ca. 13.431 Hektar**. Die Abgrenzungen des Projektgebiets bleiben unverändert.





### 3. Schritt: Zweite und abschließende Reduktion der Förderkulisse (vgl. Karte: Förderkulisse 3. Fassung grün)

Nach Fertigstellung von ersten Entwürfen zur Ziel- und Maßnahmenplanung wurden zahlreiche Veranstaltungen und Einzelgespräche durchgeführt sowie eine Karte zu den Maßnahmenvorschlägen im Internet veröffentlicht (Handlungsprioritäten s. S. 2). Die zahlreichen Rückmeldungen zu den vorgeschlagenen Maßnahmen wurden als Grundlage genutzt, weitere Möglichkeiten einer Reduktion der Förderkulisse zu prüfen. In erster Linie wurden in diesem Bearbeitungsschritt zusammenhängende Gebiete, für die nur eine geringe Akzeptanz zur Mitwirkung an der Maßnahmenumsetzung besteht, aus der Förderkulisse genommen. Das eigentliche Grüne Band, also der ehemalige Grenzstreifen, sollte jedoch in der Förderkulisse verbleiben. Auch bestehende sog. streng geschützte Gebiete wie Naturschutzgebiete, Naturwald- oder Totalreservate sollten nach Möglichkeit in der Förderkulisse belassen werden.



Die Förderkulisse umfasst nun abschließend noch **ca. 9.607 Hektar**. Gleichzeitig wurde von den Fördermittelgebern beschlossen, dass **das übrige Projektgebiet ab sofort der Förderkulisse entspricht**, so dass dieses nun ebenfalls 9.607 Hektar umfasst.

## Zeitlicher Aus- und Rückblick

von Maria Schaaf – Heinz Sielmann Stiftung

Wie auf der letzten Sitzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe angekündigt, hat die Heinz Sielmann Stiftung eine zweite Verlängerung der Förderphase I bis zum 30. April 2013 geprüft und im Ergebnis beim Bundesamt für Naturschutz sowie den Länderministerien beantragt. Die Bewilligung erfolgte am 11. März 2013, so dass sich der aktuelle Zeitplan gemäß nachstehender Grafik darstellt.



Die Darstellung zeigt den derzeitigen Beteiligungsprozess (Stand: April 2013).

### Wie geht es danach weiter?

Die Aufgabe der Heinz Sielmann Stiftung wird es ab Mai 2013 sein, auf Grundlage des Pflege- und Entwicklungsplans einen tragfähigen Antrag auf Förderphase II zu erarbeiten. Dieser muss zum einen naturschutzfachlich sinnvoll sein und zum anderen die Akzeptanzsituation in der Region entsprechend berücksichtigen. Die Fördermittelgeber werden diesen Antrag im Zusammenhang mit der Akzeptanzanalyse der externen Moderation begutachten und letztlich die Bewilligung der Förderphase II prüfen. Ob und wenn ja wann, eine Bewilligung der Förderphase II umgesetzt werden kann, ist derzeit jedoch nicht prognostizierbar.

## Eine etwas andere Perspektive

Interview mit Silvio Schneider, Bürgermeister der Gemeinde Kella und Martin Kozber, Bürgermeister der Gemeinde Geismar

### **Herr Schneider/Herr Kozber, wieso befürworten Sie das Naturschutzgroßprojekt für Ihre Gemeinden?**

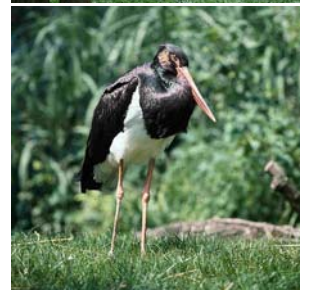
**Herr Schneider:** Es ist mir ein Anliegen unsere Region mit ihrer einzigartigen Landschaft und ihren Naturschätzen nicht zuletzt auch für die nachfolgenden Generationen zu bewahren. Jeder einzelne Einwohner meiner Gemeinde trägt durch sein tägliches Handeln bereits jetzt dazu bei – sei es durch die fachgerechte Pflege der Wälder oder durch die Haltung von Tieren, die unsere Heimat pflegen.

**Herr Kozber:** Doch die Zeiten werden nicht einfacher. Um seinen Lebensunterhalt zu sichern, muss der Einzelne heute hart kämpfen und dabei vielleicht doch die eine oder andere Fläche unter den Pflug nehmen, die vor Jahren noch uninteressant war. Das Naturschutzgroßprojekt kann dabei eine Alternative sein. Fördergelder fließen in die Region, von denen der Einzelne aber auch die Allgemeinheit profitieren können.

### **Worin genau sehen Sie für Ihre Gemeinde die Vorteile des Naturschutzgroßprojektes?**

**Herr Schneider:** Der ökonomische Vorteil für den Einzelnen ist ganz klar erkennbar. Landschaftsbestandteile wie Steilhänge, kleine Quellen oder Sumpfflächen, die bisher auch nicht genutzt werden konnten, könnten nun durch die Fördergelder bspw. an die Heinz Sielmann Stiftung verpachtet werden. Der Einzelne erhält die Pachtsumme als Einmalzahlung und könnte so wieder neu investieren. Auch für das Stehenlassen von Biotopbäumen kann man entlohnt werden.

**Herr Kozber:** Auch der Wert des Projektes für die gesamte Region sollte nicht außer Acht gelassen werden. Das Naturschutzgroßprojekt bringt verschiedene Akteure auch länderübergreifend an einen Tisch. So erhoffe ich mir für Geismar langfristig auch Projekte der Regionalentwicklung in Gang zu setzen. Als Beispiel sei hier der sanfte Tourismus z. B. durch Wanderer genannt. Auch die Wandersleute werden bei uns essen oder übernachten.



**Können Sie die Zweifel einzelner am Naturschutzgroßprojekt, die ja oftmals auch durch die Historie der Region begründet sind, verstehen?**

**Herr Kozber:** Natürlich nehme ich die Sorgen und Ängste meiner Gemeinde sehr ernst. Und ja, auch als Einwohner dieser Region kann ich die Zweifel nachvollziehen. Man darf die Geschichte der ehemaligen Grenzregion nie vergessen, muss aber auch nach vorn blicken.

**Herr Schneider:** Aber das ist doch genau die Chance, die wir mit diesem Projekt bekommen. So ein länderübergreifendes Projekt im Gebiet der ehemaligen innerdeutschen Grenze ist genau das richtige Zeichen. Es gibt Stimmen, die verurteilen, dass ein Streifen geschützt und offen gehalten werden soll, an dem so viel Unrecht geschehen ist. Natürlich ist das nachvollziehbar, aber ist es nicht für alle ein Gewinn und ein positives Zeichen, wenn wir den ehemaligen Grenzstreifen als neue grüne länderverbindende Lebenslinie - als Symbol unseres historischen und ökologischen Erbes bewahren? Ich finde schon!

Ausführliche Informationen zum Projekt finden Sie auch unter:

**[www.naturschutzgroßprojekt-eichsfeld-werratal.de](http://www.naturschutzgroßprojekt-eichsfeld-werratal.de)**

Naturschutzgroßprojekt Grünes Band Eichsfeld-Werratal gefördert von :

**chance.natur**  
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ

**BN**  
Bundesamt  
für Naturschutz



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

**FREISTAAT  
THÜRINGEN**  
Ministerium für  
Landwirtschaft, Forsten,  
Umwelt und Naturschutz



Niedersächsisches Ministerium  
für Umwelt und Klimaschutz

**HESSEN**



Hessisches Ministerium für Umwelt,  
Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Herausgeber und verantwortlich  
für den Inhalt:

Heinz Sielmann Stiftung  
Gut Herbigshagen  
37115 Duderstadt

Bildnachweis:

Luftbilder: Klaus Leidorf  
Schwalbenschwanz: Ralf Berbuir  
alle sonstigen Fotos:  
Heinz Sielmann Stiftung

Ausgabe:

April 2013